Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 49 (1998)

Heft: 1: Thermen = Thermes = Terme

Rubrik: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Publicazioni della SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Publikationen der GSK
Publications de la SHAS
Publicazioni della SSAS

Schweizerische Kunstführer Serie 63 (1. Serie 1998)

Die erste Serie 1998 der Schweizerischen Kunstführer wird im Frühjahr an die Abonnenten verschickt.

Kirche und Pfarrdorf Oberburg, *Michael Gerber*, 28 S., Nr. 621. – Die spätgotische Kirche von Oberburg mit einem bedeutenden Fresko der «Heiligen Sippe» steht in dominierender Lage über dem Pfarrdorf. Dieser alte Dorfteil blieb während Jahrzehnten praktisch unverändert. Hier bietet sich anhand des originalen Baubestandes, der bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht, ein faszinierender Einblick in die frühe Ortsgeschichte.

Die Kirche St. Oswald in Zug, *Josef Grünenfelder*, 52 S., Nr. 622/623. – Die Kirche St. Oswald ist der einzige erhaltene spätgotische Grossbau in der Innerschweiz. Im schweizerischen Denkmälerbestand zeichnet sich diese Kirche durch ihren ausserordentlichen Reichtum an bildhauerischem Schmuck und durch eine bewegte Baugeschichte aus: Innerhalb sieben Jahrzehnten verzeichnete sie vier grosse Bauphasen, in denen sich die einfache Saalkirche der Anfangszeit zur grossen, dreischiffigen Basilika entwickelte.

Il teatro Sociale di Bellinzona, *Simona Martinoli*, 20 pp., Nr. 624. – Realizzato nel 1847 su progetto dell'architetto milanese Giacomo Moraglia (1791–1860), il teatro Sociale di Bellinzona riapre i battenti nel 1997 completamente restaurato dopo anni di abbandono. Raro esempio di «teatro all'italiana» ancora esistente in Svizzera, oltre al ruolo avuto nella storia della città e nella memoria dei suoi abitanti, il Sociale costituisce un brano particolarmente significativo di architettura tardoneoclassica nel Ticino.

Stein am Rhein, *Michel Guisolan*, 84 S., Nr. 625–627. – Der Ortsführer begleitet die Besucher durch das malerische Städtchen Stein am Rhein. Neben den städtischen Bauten und prächtig bemalten Bürger- und Zunfthäusern werden die Stadtbefestigung und das berühmte ehemalige Kloster St. Georgen und das Kirchlein St. Johann in Vor der Brugg ausführlich vorgestellt. Ein weiterer Rundgang führt ausserhalb der Stadt zur Burg Hohenklingen, zur naheliegenden Propstei Wagenhausen und zur Kapelle St. Otmar auf der Insel Werd.

Il Monte Verità di Ascona, *Mara Folini*, 44 S., Nr. 628/629. – La guidina illustra in modo chiaro e sintetico i fermenti culturali che, agli inizi del nostro secolo, sono stati all'origine del fenomeno «Monte Verità e che ne hanno permesso un intelligente ricupero negli anni Ottanta. Le varie tendenze sono riflesse negli edifici che ancor oggi costellano la collina asconese, dalla «capanna» ispiratasi al rousseauiano «Ritorno alla Natura», allo stile Art Nouveau e al Bauhaus, agli interventi recenti che segnano una sintesi armoniosa di stile e concezioni.

Christkatholische Kirche zu Franziskanern, Solothurn, *Stefan Blank* und *Samuel Rutishauser*, 32 S., Nr. 630. – Von besonderer Bedeutung für die ehemalige Franziskanerkirche ist die neue liturgische und künstlerische Ausstattung des Schiffes, für die sich die christkatholische Kirchgemeinde aufgrund eines Wettbewerbs in einem beispielhaften und mutigen Entscheid ausgesprochen hat. Die Künstler Jörg Mollet und Adelheid Hanselmann haben es verstanden, einen neuen spirituellen Raumklang zu schaffen, der an die moderne Kunst der Gegenwart anknüpft *WB*

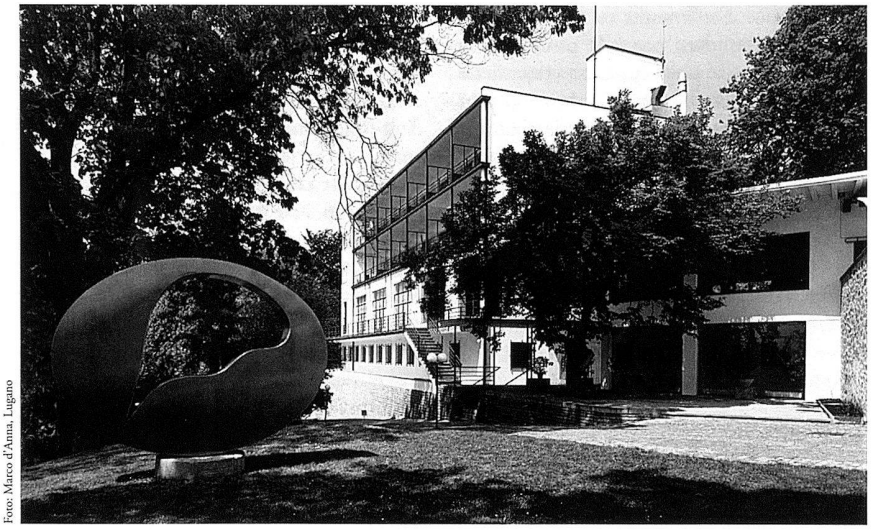

Foto: Marco d'Anna, Lugano

Ascona, Albergo del Monte Veritità, Architekt Emil Fahrenkamp, 1928 im Stil des Neuen Bauens realisiert.

Organisationen
Associations
Associazioni

Naturschutz und Denkmalpflege – Ein Dialog nicht nur im Garten

Kolloquium: Sommersemester 1998 an der ETH Zürich

Hauptgebäude D 5.2
Freitags: 16.15–17.45 Uhr

Institut für Denkmalpflege (ID, ETHZ) – Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege des ICOMOS Schweiz – Landesgruppe Schweiz des ICOMOS – Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD)

Naturschutz und Denkmalpflege verbindet mehr als das negative Bild, das sich der Fortschrittsgläubige von ihnen macht. Neben den Wurzeln in der Zeit der Aufklärung und der französischen Revolution ist auch der ursprüngliche Ansatz beider Disziplinen gleich, nämlich greifbare authentische Quellen zu bewahren: die Zeugnisse der Naturgeschichte – auch der kulturell variierten – auf der einen, die Zeugnisse der Kulturgeschichte auf der anderen Seite. Diese gemeinsame Herkunft muss immer wieder in Erinnerung gerufen werden, wenn Naturschutz und Denkmalpflege in Konflikt zu geraten drohen. Zudem halten die Zielsetzungen beider Disziplinen genügend Spielräume bereit, die für eine Zusammenarbeit genutzt werden können. Denn – Zusammenarbeit ist nicht nur bei der Betreuung historischer Gärten eine Notwendigkeit, sondern auch, wenn es um Baudenkmäler mit «Untermietern» wie Fledermäuse und Mauersegler oder um die grosse zukünftige Herausforderung, die Denkmallandschaft geht.

24. April 1998
Dr. Brigitt Sigel, Institut für Denkmalpflege, ETHZ
Naturschutz und Denkmalpflege – Chancen der Zusammenarbeit
ETH Hauptgebäude D 5.2

15. Mai 1998
Dr.habil. Ankea Siegl, Institut für Biogeographie der Universität Saarbrücken
Flora und Vegetation mittelalterlicher Burgruinen
ETH Hauptgebäude D 5.2

5. Juni 1998
Prof. Dr. Andreas Gigon, Geobotanisches Institut der ETHZ
Naturschutz in der Stadt
Exkursion, Treffpunkt: wird am 24. April bekannt gegeben.